

# Restaurierungsarbeiten in der Kuffner-Sternwarte

In der Kuppel des Hauptgebäudes befindet sich der Große Refraktor (1884-86) mit einer Brennweite von 350 cm, das Objektiv stammt von Steinheil München. Weiterhin gibt es ein Passage-Instrument und einen Meridiankreis als Hauptinstrumente. In einem naheliegenden Turm befindet sich das größte jemals gebaute Heliometer mit einer Brennweite von 300 cm, ebenfalls von der Firma Repsold & Soehne (1893), einem Messinstrument, zur Bestimmung von Entfernungen von Fixsternen. Auch Teile des übrigen Interieurs sind erhalten. Dazu zählen zum Beispiel die historischen Beobachtungstühle – der des Heliometers ist beruht auf einer sehr komplexen Konstruktion.

Besonders ist, dass die Instrumente in ihrer Funktion genutzt werden können – technisch also funktionstüchtig sind. Da dies nach einer Zeit von 140 Jahren, die wohl auch die Erbauer nicht erwartet hätten, eine große Herausforderung an die Mechanik stellt, muss diese erhalten und gepflegt werden. Als Sachverständiger insbesondere für Instrumente der Firma Repsold, gehört dies nun zu meinen alljährlichen Aufgaben. In Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt der Stadt Wien, werden Konzepte zur Restaurierung und Konservierung erstellt und umgesetzt.

Gegenwärtig richtet sich das Augenmerk auf die Wiederherstellung des Heliometers. Diese wird sich über mehrere Jahre erstrecken. Das Ziel ist die volle Funktionstüchtigkeit.

Seit 2020 befindet sich der Beobachtungsstuhl zum Heliometer in der Restaurierung.

Der sog. Beobachtungs-Fahrstuhl wurde ebenso wie das Instrument 1894 von der Firma Repsold aus Hamburg gefertigt. Bedingt durch die Größe des Instrumentes, bedurfte es deshalb eines besonderen Stuhls zur Beobachtung. Dieser wurde mit leichten Abwandlungen für mehrere Sternwarten weltweit gebaut. Der Stuhl lässt sich auf einer Kreisbahn mittels Seilzugs um das Heliometer herumbewegen, ohne, dass der Astronom seinen Platz auf der Bühne verlassen musste. Die Bühne wiederum kann über eine Mechanik in der Höhe verstellt werden – ebenfalls ohne den Stuhl zu verlassen.

Der Stuhl war im Verlauf der letzten 120 Jahre den verschiedenen Nutzungen angepasst und so stark verändert worden, dass dieser zunächst nicht als der historische Stuhl zu erkennen war. Nachdem klar war, dass es sich um das Original handelt, wurde dessen Restaurierung zusammen mit dem Bundesdenkmalamt geplant und ein Konzept erstellt. Die Arbeiten erfolgten von 2020 bis 2021. Im ersten Schritt wurden alle hinzugefügten Teile zurückgebaut. Ein glücklicher Umstand war, dass die beiden abgebauten Sitzgelegenheiten auf dem Dachboden die Zeit überdauert hatten. Im zweiten Schritt mussten die zu stark geschädigten und verlorenen Teile rekonstruiert und neu gefertigt werden. Dazu wurden die erhaltenen Pläne der Firma Repsold sowie historische Fotos zugrunde gelegt, der Beobachtungsstuhl der Sternwarte Göttingen vermessen und alle Werte mit dem Wiener Stuhl abgeglichen. So wurde das Untergestell des Drehstuhls, das Tischchen und ein Teil der Grundplatte neu gefertigt. Im Juni 2021 erfolgte der Aufbau. Alle Neuteile wurden als solche gekennzeichnet, farbig angepasst und angebaut. Die Mechanik des Stuhls für die Vertikalbewegung wurde instandgesetzt und ein neues Seil für die Horizontalbewegung montiert.

Der Beobachtungsstuhl ist nach der erfolgreichen Restaurierung wieder in all seinen ursprünglichen Funktionen vollständig nutzbar. Um ihn für künftige Beobachtungen zu schonen, soll ein Ersatzstuhl, ebenfalls nach historischem Vorbild, gebaut werden. Finanziert wurde die Restaurierung durch den Verein Kuffner-Sternwarte mit Unterstützung durch das Bundesdenkmalamt.